

**ÖSTERREICHISCHE BLASMUSIKJUGEND
JUGENDREFERENTENSEMINAR**

**BÜRGERMUSIK
ST. GALLENKIRCH**

Jugendarbeit bei der BM St. Gallenkirch – Die Jugendreferenten als Schnittstelle

Jugendreferentenseminar West 2011/2012

**Jugendarbeit bei der BM St. Gallenkirch
Die Jugendreferenten als Schnittstelle**



Seminararbeit

Eingereicht von

**Manuela Weinold
und
Gerhard Weinold**

Eingereicht am 11.07.2012

Vorwort:

In unserer Projektarbeit möchten wir euch erzählen wie es uns im letzten Jahr ergangen ist. Vielleicht kann der eine oder andere etwas von dem erzählten gebrauchen, Anregungen holen oder uns Verbesserungen schicken, auf die wir uns natürlich freuen würden...

Denn nicht nur in der Musik sollte man zusammenarbeiten. Nein! Auch im Jugendsektor ist es wichtig.

„MITEINANDER SIND WIR STARK!“

Die Jugend ist die Zukunft für die Vereine und die Vereine sind die Zukunft für Jugendliche.

Wo sonst kommt man in ein Umfeld welches ohne Gewalt ist, wo Ärzte neben Mechaniker-Lehrlingen miteinander die gleichen Interessen hegen und pflegen, wo man den Alltag vergessen kann um sich etwas Wunderbarem zu widmen.

Aufgrund der Liebe zur Musik gemeinsam etwas schaffen und leisten, gemeinsam durch dick und dünn, durch Höhen und Tiefen gehen und alles miteinander erleben und natürlich Jemanden finden und haben, bei dem man sich ausreden kann.

Es bleibt uns noch abschließend, euch und uns selbst weiterhin viel Erfolg zu wünschen, damit Jugendliche zukünftig einen geregelten Einstieg in die Blasmusik finden und sich im Verein gut aufgehoben fühlen!

In diesem Sinne wünschen wir allen viel Spaß beim Lesen und umsetzen.

Inhaltsverzeichnis:

1. Musikalischer Lebenslauf der Jugendreferenten.....	4
1.1 Manuela.....	4
1.2 Gerhard.....	4
2. Die Bürgermusik St. Gallenkirch.....	5
3. Jahresrückblick.....	6
3.1 Amtsübernahme.....	6
3.2 Zusammenführung und Kennenlernen.....	6
3.3 Bilden eines Jugendorchesters.....	6
3.4 Ziele der Probenarbeit.....	7
3.5 Auftritte.....	7
3.6 Außermusikalische Veranstaltungen.....	8
4. Werbung von Jungmusikanten.....	9
5. Einstieg in die Bürgermusik St. Gallenkirch.....	9
6. Zukunftspläne.....	10
7. Chronik der Bürgermusik St. Gallenkirch.....	11
8. Schlussworte.....	14

1. Musikalischer Lebenslauf der Jugendreferenten

1.1 Manuela



Name: Manuela Weinold
Geboren am: 10.06.1975
Wohnhaft in: St. Gallenkirch
Familienstand: Verheiratet und Mutter von 2 Kindern.

Meine Hobbys sind Familie, Musik, Wandern und Schifahren.

Habe erst mit 15 Jahren mit dem Trompete spielen in der Musikschule begonnen.

Machte dafür gleich im 2. Jahr das Bronzene Leistungsabzeichen und durfte anschließend der Bürgermusik St. Gallenkirch beitreten, bei der ich mittlerweile seit 21 Jahren als Mitglied aktiv bin.

Eine Woche durfte ich den Dirigenten-Grundkurs in Egg besuchen, der mir für den Registerführer in unserem Verein sehr geholfen hat. Nach 2-jähriger Tätigkeit im Verein wurde ich in den Vorstand gewählt und habe anschließend 12 Jahre das Amt als Kassiererin ausgeführt, seit 2 Jahren bin ich Trachtenwartin und seit 1 Jahr gemeinsam mit meinem Mann Jugendreferentin.

1.2 Gerhard



Name: Gerhard Weinold
Geboren am: 28.03.1978
Wohnhaft in: St. Gallenkirch
Familienstand: Verheiratet und Vater von 2 Kindern.

Meine Hobbys sind Familie, Musik, Wandern und Radfahren.

Mit 13 Jahren begann ich in der Musikschule Montafon das Erlernen der Klarinette. Nach 4 Jahren absolvierte ich das Bronzene Leistungsabzeichen.

Für 12 Jahre blieb ich dem Musikverein St. Anton im Montafon treu, in dieser Zeit war ich Notenwart und Beirat.

Zwischen 1997 und 1998 absolvierte ich den Präsenzdienst bei der Militärmusik Vorarlberg.

Im Jahre 2006 wechselte ich vom Musikverein St. Anton im Montafon zur Bürgermusik St. Gallenkirch. Ich bin leidenschaftlicher Klarinettenist, spiele aber auch Tenorsaxophon und die Bass-Klarinette. Neben dem Jugendreferentenseminar habe ich den Dirigenten-Grundkurs abgeschlossen.

2. Die Bürgermusik St. Gallenkirch

Die Bürgermusik St. Gallenkirch wurde im Jahre 1923 gegründet und besteht derzeit aus 42 aktive Mitgliedern, davon 9 aktive Ehrenmitglieder, 4 Marketenderinnen und unserem Fähnrich.

Wir sind ebenfalls auf unsere 15 Ehrenmitglieder im Passivstand sehr stolz.

Der musikalische Höhepunkt findet bei uns jedes Jahr im November im Rahmen des Cäcilia Konzertes statt.

Wir spielen über das Jahr bei den verschiedensten Ausrückungen. Diese wären z.B. kirchliche Ausrückungen, wie Fronleichnam oder Allerheiligen. Dazu kommen Ausrückungen für die Gemeinde, wie bei goldenen Hochzeiten und hohen Geburtstagen.

In einer Tourismusgemeinde dürfen Platzkonzerte und diverse Früh- bzw. Dämmerchoppen nicht fehlen; alles in allem kommen wir so auf ungefähr 30 Ausrückungen.

Um dies alles bewältigen zu können sind natürlich Proben unabdinglich. Über das Jahr gesehen kommen wir auf ungefähr 50 Vollproben und viele Register- und Ensembleproben.



3. Jahresrückblick

3.1 Amtsübernahme

Vor fast einem Jahr durften wir das Amt des Jugendreferenten übernehmen. Da wir selber Kinder haben, dachten wir, dass wir wissen was auf uns zukommt.

Doch um alle uns unbekanntes Eventualitäten auszuräumen, war für uns von Anfang an klar, dass wir den Jugendreferenten Kurs besuchen werden. Wichtig war für uns, Informationen über die rechtliche Lage, Hilfestellungen und neue Anregungen zu bekommen.

3.2 Zusammenführung und Kennenlernen

Die Bürgermusik St. Gallenkirch organisierte in unserem Antrittsjahr einen Heurigen. Wir nützten die Gelegenheit und luden unser Jungmusikanten, die die Musikschule besuchten, mit ihren Eltern zu dieser Veranstaltung ein.

Unserer Einladung folgten 10 Kinder mit ihren Eltern.

Wir begrüßten sie alle recht herzlich und stellten uns als die neuen Jugendreferenten vor.

Weiters nutzten wir das Beisein der Eltern um über unsere Pläne und Vorhaben zu berichten. Die Kinder und Eltern durften Fragen stellen und so gewannen wir langsam ihre Nähe und ihr Vertrauen. Anschließend durften sich alle am Buffet stärken.

Als alle satt waren, gingen wir mit den Kindern in den Saal um diverse Spiele zu machen.

Die Eltern hatten in der Zwischenzeit die Gelegenheit, mit den aktiven Musikanten/innen ins Gespräch zu kommen.

Die verschiedenen Spiele, die die Kinder näher zusammenbrachten, bereiteten allen riesigen Spaß und so verging der Nachmittag sehr schnell. Im Großen und Ganzen war es eine sehr gelungene Veranstaltung und ein guter „Einstand“ für uns als Jugendreferenten.

Ziel dieser Veranstaltung war es, dass die Kinder die Musikanten/innen, den Vorstand und uns als Jugendreferenten kennenlernen. Ebenso lernte der potentielle Nachwuchs so spielerisch die anderen Kinder kennen und die Eltern konnten Vertrauen zu uns als Personen und dem Verein aufbauen.

3.3 Bilden eines Jugendorchesters

Da wir nur 5 Jugendmusikanten zur Hand hatten war die Frage Jugendorchester oder Ensemble kurzer Hand erledigt. Diese Fünf konnten wir durch die weiter unten erwähnte Veranstaltung (siehe Punkt 4) für die Bürgermusik begeistern. Mit diesen Kindern, die bereits mindestens ein Jahr Musikschule besuchten, haben wir mit einfachen Stücken die Probenarbeit begonnen.

Ab dem 31.10.2011 trafen wir uns wöchentlich um eine Stunde zu musizieren.

Das Ensemble besteht aus: 2 Flöten
1 Trompete
1 Es- Saxophon
1 Schlagzeug



Da in dieser Besetzung nicht allzu viele Noten zur Verfügung stehen, haben sich zwei aktive Musikanten auf Antrieb entschlossen mitzuspielen.

So wurde unser Ensemble verstärkt durch ein Euphonium und eine Tuba.

In dieser Besetzung ist es uns möglich, für jeden Anlass einige Stücke zu finden.

Laut unseren Aufzeichnungen der Probenbesuche stellen wir fest, dass die Kinder sehr gerne und vor allem engagiert dabei sind. Bis auf wenige Proben waren wir immer vollzählig und mit voller Mannschaft zum Spielen bereit.

3.4 Ziele der Probenarbeit

Wir möchten den Kindern zeigen und erklären, wie es in naher Zukunft bei der „großen Musik“ abläuft. Darum mussten wir ihnen einige einfache Grundregeln beibringen.

- Pünktliches Erscheinen zur Probe bzw. verlässliches und frühzeitiges abmelden,
- Disziplin und Aufmerksamkeit während der Probe,
- sorgfältiger Umgang mit Noten und Instrumenten,
- das eigenständige Üben von den geprobtten Musikstücken Zuhause.

Die Probe selber machen wir auf eine lockere Art aber doch diszipliniert.

Um das Rythmusgefühl der Kinder zu stärken, werden in jeder Probe 5-10 Minuten Klatsch- und Sprechgesang-Übungen eingearbeitet.

Folgende Literatur nehmen wir zur Hilfe:

- Flip-a-rhythmik
- Vocal Percussion

Nach zehn Minuten Einspielen mit anschließendem Stimmen, werden die Hauptstücke geprobt.

3.5 Auftritte

Die bestehende Jugendmusik der Bürgermusik St. Gallenkirch konnte im letzten Jahr auf vier Auftritte zurückblicken.

Diese waren:

- musikalische Umrahmung bei der Krippenausstellung,
- Erstkommunion,
- interner Informationsabend,
- eine Maiandacht.

Krippenausstellung

Im Rahmen der alljährlichen Krippenausstellung durften wir die Segnung der Krippen musikalisch umrahmen. Hierfür wurden vier Musikstücke einstudiert und zum Besten gegeben.

Erstkommunion

Die Erstkommunion wird immer musikalisch von einer kleinen Gruppe der Volksschule St. Gallenkirch gestaltet. Die Jugendmusik wurde hier gebeten, mit einem Stück mitzuwirken.

Interner Informationsabend

Beim Informationsabend der Bürgermusik St. Gallenkirch zum Thema „Jugendwerbung“ umrahmte die Jugendmusik mit ein paar Stücken den Abend.

Maiandacht

Die Nachbargemeinde Gaschurn lud die Jugendmusik zu einer Maiandacht ein. Diese Gelegenheit nahmen wir gerne an und spielten in der Kirche mit vier Stücken auf.

3.6 Außermusikalische Veranstaltungen

Neben den rein musikalischen Aktivitäten, wie z.B. der Probe, machte die „Jugendabteilung“ der Bürgermusik auch diverse außertourliche Aktivitäten.

Diese waren:

- ein Spielenachmittag,
- ein Ausflug zum Alpine Coaster Golm,
- ein Erlebnistag im Waldseilpark Golm mit anschließendem Pizza essen.



4. Werbung von Jungmusikanten

Wir veranstalteten gemeinsam mit der Militärmusik Vorarlberg eine Instrumentenvorstellung. Dazu luden wir die Volksschulen St. Gallenkirch, Gortiphol und Galgenul sowie den Kindergarten St. Gallenkirch ein.

Eine Abordnung der Militärmusik Vorarlberg stellte sich ab 8:00 Uhr dankenswerterweise den Kindern zur Verfügung.

Die Kinder teilten wir in 3 Gruppen auf, womit jede Gruppe ca. 1 Stunde mit den Militärmusikanten verbringen konnte.

Als erstes war die Volksschule St. Gallenkirch mit ca. 40 Kindern dran, es folgte der Kindergarten mit 43 Kindern und am Schluss die Volksschule Galgenul mit ca. 10 Kindern und die Volksschule Gortipohl mit 23 Kindern.

Am Ende der einzelnen Vorführungen durften die Gruppen im Proberaum die ganzen Instrumente testen und brennende Fragen stellen. Mit einer kleinen Jause und einem Getränk bedankten wir uns bei den Kindern und Lehrpersonen für ihr Kommen und die entgegengebrachte Aufmerksamkeit.

Am Schluss des Tages erhielt dann jedes Kind eine Liste, auf der alle Instrumente bildlich zusammengefasst waren. Für welches Instrument das Kind begeistert werden konnte, durfte es ankreuzen. Außerdem bekamen die Kinder noch einen Fragebogen mit Fragen über den Verein zum Ausfüllen mit.

Durch diesen Tag konnten wir 5 Schüler gewinnen, die ein Instrument lernen wollen, welches bei der Bürgermusik einsetzbar ist.

5. Einstieg in die Bürgermusik St. Gallenkirch

Um der Bürgermusik St. Gallenkirch beitreten zu können, gibt es folgende Möglichkeit:

Grundvoraussetzung ist, man erlernt oder beherrscht ein Blasmusikinstrument.

Das Erlernen eines Instrumentes ist über die Musikschule möglich.

Die Anschaffung eines Instrumentes kann privat erfolgen, über die Musikschule oder man kontaktiert die Bürgermusik, ob ein Instrument leihweise zur Verfügung gestellt werden kann. Seitens der Bürgermusik ist man immer gerne bereit, Instrumente auszugeben, wenn eine ernste Absicht besteht, der Bürgermusik beizutreten.

Das Instrument kann behalten und genutzt werden, solange man aktives Mitglied bei der Bürgermusik St. Gallenkirch ist.

Nach ca. 1 Jahr Musikschule kann man zuerst dem Jugendorchester beitreten und in das gemeinsame Spielen hineinschnuppern. Ab einem gewissen Leistungsstand, in etwa Bronze-Niveau, ist der Beitritt zur Bürgermusik möglich. Sollte man schon älter sein und das Leistungsniveau erlangt haben, kann auch sofort bei Bürgermusik St. Gallenkirch begonnen werden.

6. Zukunftspläne

Wir wollen versuchen den Jungmusikanten den Einstieg in den Verein so angenehm als möglich zu machen.

Durch langsames integrieren in den Verein mit Proben, Spielenachmittagen und Ausflügen wollen wir den Kindern ein „Dazugehörigkeitsgefühl“ vermitteln.

Beim Einstieg in die „große Musik“ versuchen wir jedem Kind einen bereits aktiven Musikanten aus seinem Register in der ersten Zeit als Ansprechperson zur Seite zu stellen. Dieser hat die Verantwortung, dass der Jungmusikant alles Nötige zur Verfügung hat (Noten, Marschgabel, etc.)

Natürlich legen wir unser Augenmerk darauf, dass mindestens zwei oder mehr Kinder zur großen Musik beitreten. So ist sichergestellt, dass diese immer ein bekanntes Gesicht in ihrem Umfeld haben.

Auch die Eltern werden immer wieder mit eingeschlossen z.B. bei der Weihnachtsfeier, bei Konzerten, usw. So haben sie die Möglichkeit zu erfahren, in welches Umfeld ihr Kind hineinwächst.

Weiters haben wir uns als Ziel gesetzt, weiter Werbung in Schulen und Kindergärten zu machen. Durch das auftreten der Jungmusik bei verschiedenen weltlichen und geistigen Anlässen, hoffen wir, dass einige potenzielle Kandidaten den Schritt zur Bürgermusik wagen. In weiterer Folge möchten wir auch ein „Musiklager“ mit dem Nachwuchs verwirklichen.

7. Chronik der Bürgermusik St. Gallenkirch

Im Jahre 1973 wurde aus Anlass des 50-jährigen Bestandsjubiläums der Bürgermusik St. Gallenkirch vom damaligen Ehrenobmann des Vereines, Ernst Juen, eine Festschrift verfasst, aus der wir die folgende „Geschichte der Bürgermusik St. Gallenkirch“ zitieren:



Der Wunsch, eine eigene „Blechmusik“ zu haben, beseelte maßgebliche Bürger von St. Gallenkirch schon vor Jahrzehnten. Bereits in einer Zeit, da man noch keine Musik-Box, kein Radio und noch kaum ein Trichter-Grammophon kannte, gab es in St. Gallenkirch Männer, welche versuchten, eine Musikkapelle zu gründen. Im Jahre 1896 unternahmen der Holzhändler Franz Düngler und der Postmeister Josef Barbisch den ersten Versuch einer Gründung. Dieser scheiterte jedoch an allzu großen personellen und finanziellen Schwierigkeiten. Es vergingen wieder viele Jahre und dann kam der Erste Weltkrieg, welcher ohnedies die Möglichkeiten einer Musikvereinsgründung ausschloss. Aber nach dem Kriege lebten die Bestrebungen wieder auf.

Im Jahre 1923 gelang dann einigen wenigen unternehmensfreudigen Männern die Gründung der Bürgermusik St. Gallenkirch. Es waren dies vor allem der Holzhändler Franz Düngler, der Zollwache-Inspektor Matthias Morscher und der Schuhmachermeister Franz Walser. Franz Düngler bemühte sich vor allem um die Meisterung der damals schwierigen finanziellen Probleme; Matthias Morscher und Franz Walser setzten sich äußerst tatkräftig für die organisatorischen Belange ein. Es gelang ihnen, den damals in St. Gallenkirch amtierenden Zollwachebeamten Johann Fessl, welcher früher Militärmusiker war, als Musiklehrer und Kapellmeister zu gewinnen. Die Begeisterung über die Gründung einer eigenen „Blechmusik“ war im Anfang besonders groß. Es meldeten sich nahezu 50 junge Burschen und Männer als Musikerlehrlinge. Doch diese Zahl sank innerhalb eines Jahres auf 15. Im Jahre 1924 erfolgte zur großen Freude der Gemeindebevölkerung die erste Ausrückung der Bürgermusik St. Gallenkirch.

Sie konnte damals 3 Märsche spielen („Gruß aus dem Achantal“ von Kaltschmid, „Freiheitskinder“ von Kaltschmid, sowie den „Egerländer-Marsch“ von Kopetzky). Der Freude und dem Stolz der Musikanten tat es auch keinen Abbruch, dass die Kapelle einen dieser drei Märsche nur bis zum Trio spielen konnte. Der Beifall der Zuhörer war groß; die Musikanten fassten Mut, das Begonnene fortzusetzen.

Die Finanzierung erfolgte unter sehr großen Schwierigkeiten. Wenn auch die Gemeinde aus ihrer spärlichen Kassa eine Zuwendung gewährte und sich zahlreiche Gönner und Spender einstellten, drohte dem jungen Verein im Jahre 1925 ein finanzielles Fiasko. Mitbegründer

Franz Dügler rettete jedoch den Verein, indem er im entscheidenden Augenblick die Bürgerschaft für das notwendige Kapital übernahm und dadurch die Versteigerung der Instrumente verhinderte. In weiterer Zukunft konnte sich der Verein in finanzieller Hinsicht durch die laufenden Unterstützungen der Gemeinde sowie durch die stets großzügige Spendenfreudigkeit der Bevölkerung behaupten.

Über die Instrumentierung kann folgendes berichtet werden: Die Erstausrüstung erfolgte mittels gebrauchter Instrumente, welche von der Harmoniemusik Schruns angekauft wurden. Es waren dies Instrumente mit der sogenannten „Militärstimmung“, welche bekanntlich $\frac{1}{2}$ Ton über der Normalstimmung intoniert ist. Im Jahre 1959 erfolgte mit finanzieller Unterstützung der Gemeinde eine Umstellung auf Normalstimmung. Ein Großteil der Instrumente musste neu angeschafft werden. Einige gute alte Instrumente wurden entsprechend umgebaut. In all den Jahren des Bestandes unseres Vereines hat sich die Firma Gebhard Hinteregger (vormals Rohner) in Wolfurt als solide Lieferantin und Betreuerin der Instrumente erwiesen.

Die Uniformierung des Vereines hatte eine abwechslungsreiche Entwicklung. Die erste Uniform erhielten unsere Musikanten bereits im Jahre 1924. Sie wurde zum Großteil durch die zwischenzeitlich schon längst verstorbenen Ehrenmitglieder Bauunternehmer Christian Fleisch, einem gebürtigen St. Gallenkirchner, später ausgewandert in das Saargebiet, und dem Fabrikanten Richard Sannwald, Bregenz, finanziert und bestand aus feldgrauen Lodenröcken mit geschlossenem Kragen, feldgrauen Spitzhüten mit grüner Schnur und weißen Straußenfedern, sowie schwarzen Hosen – so man hatte. Diese Uniformierung blieb über 25 Jahre bis zum Jahre 1949. Da eine Nachbeschaffung bzw. Ergänzung auf Schwierigkeiten stieß und der Kassa-Stand eine größere Ausgabe nicht zuließ, musste ein neuer Weg gefunden werden. Es wurden aus amerikanischen Heeresbeständen alte, aber sehr gut erhaltene hellbraune Militärblusen angekauft und zu Musikerröcken „veredelt“. Dazu trug man schwarze Schirmmützen militärischer Fassung sowie schwarze Hosen mit hellgrauem Passepoil. Doch sehr bald wurde der Wunsch wach, dem Beispiel anderer Vereine folgend die Montafoner Männertracht als Vereinsuniform anzuschaffen. Durch großzügige Unterstützung der Gemeinkassa sowie durch ausgiebige Spenden einheimischer und auswärtiger Gönner konnte die Bürgermusik St. Gallenkirch ihre Uniformierung in den Jahren 1953 bis 1955 auf die Montafonertracht umstellen.

Im Jahre 1956 erhielt unsere Musik eine schöne Vereinsfahne in den Farben blau – weiß. Sie ist ein Geschenk des bereits mehrfach erwähnten Gründers und langjährigen Obmannes Franz Dügler. Sie zeigt auf der einen Seite einen Ausschnitt aus dem Dorfbild mit der Pfarrkirche zum hl. Gallus sowie die Vereinsbezeichnung; auf der anderen Seite das Bildnis der hl. Cäcilia als Patronin der Musik und den Vers: „Im Takte fest, im Tone rein, soll unser Spiel und Leben sein.“ Zum ersten Fahnrich wurde mit einstimmigem Beschlusse Bürgermeister Hermann Mangard bestellt, welcher auch die Fahnenstange spendierte.

Es war ein sehr wechselvolles Leben, welche die Geschichte des Vereines durch diese 5 Jahrzehnte erfüllte. Es waren ihm glänzende Höhepunkte in erfreulicher Zahl gegönnt; andererseits blieben ihm Niederschläge und schmerzliche Wunden nicht erspart. Der Verein diente in ungezählt vielen Fällen den öffentlichen, kulturellen Belangen der Gemeinde, sei es bei kirchlichen oder weltlichen Festen. Er konnte wiederholte Male gute Erfolge bei Wertungsspielen erzielen und gastierte viele Male bei festlichen Anlässen in anderen Gemeinden des In- und Auslandes.

Schwerstens getroffen wurde unsere Musik durch den Ausbruch des zweiten Weltkrieges. Der Großteil der Vereinsmitglieder musste zum Waffendienst einrücken. Das gemeinsame Musizieren musste aufgegeben werden. Neun Musikkameraden kehrten aus dem Kriege nicht mehr heim – ein überaus schmerzlicher Verlust. Die heimgekehrten Musikanten fassten aber neuen Mut und gingen bereits im Herbst 1945 daran, das Vereinsleben wieder zu aktivieren. Dabei machten sich in besonderer Weise die Kameraden Josef Stocker, Anton Netzer und Franz Schapler verdient. Man sammelte die alten Musikanten, warb neue Lehrlinge an und begann mit der Probenarbeit. Noch im gleichen Herbst erfolgten die ersten Ausrückungen (zu einer Beerdigung sowie zur Totenehrung am Allerheiligentag).

Das für 15. August 1956 vorgesehene große Fest der Fahnenweihe musste wenige Wochen vorher abgesagt werden, wozu drei bittere Ereignisse Anlass gaben: Im Juni 1956 verunglückte der Aktivmusikant Ernst Willi tödlich, im Juli 1956 starb unerwartet die Fahnenpatin Ludwina Dügler, Gattin des Gründers und Obmannes Franz Dügler (Nachfolgerin wurde ihre Enkelin Ingeborg Schapler, verheiratete Zugg). Ebenfalls im Juli 1956 richtete der Wildbach Tramosa in der Parzelle Außerziggam arge Verwüstungen an. Die ob dieser Ereignisse sehr gedrückte Stimmung gestattete also nicht die Abhaltung eines frohen Festes. Die Fahnenweihe wurde daher nur in kirchlichem, aber sehr eindrucksvollem Rahmen durchgeführt.

Bei der ersten Ausrückung im Jahre 1924 hatte der Verein – wie bereits erwähnt – 15 Aktivmitglieder; 1948 waren es 24, im Jahre 1973 sind es 37. In den ersten Jahren wurden die Proben in einem rückwärtigen Zimmer des Gasthofes „Gemse“ abgehalten; durch weitere drei Jahrzehnte im Parterre-Eckzimmer des alten Schulhauses. Nach Errichtung des neuen Schulhauses in St. Gallenkirch erhielt die Musik dort Unterkunft.

Im Jubeljahr 1973 kann sich nun die Bürgermusik St. Gallenkirch in mehrfacher Hinsicht an Höhepunkten erfreuen: Mit ihrem derzeitigen hohen Mitgliederstand hat unser Verein die Besetzung, welche für einen guten Klangkörper als wichtige Grundlage anzusehen ist; dem gegenwärtigen Aktivstand gehören neben zahlreichen altbewährten Musikanten auch viele junge Bläser an, sodass der Verein von Nachwuchssorgen weitgehend befreit ist; schließlich kann die Vereinsleitung mit besonderer Genugtuung vermerken, dass sich unsere Musikkapelle in ihrer musikalischen Leistungsfähigkeit auf einem beachtlichen Niveau befindet. Mit Zuversicht überschreitet daher die Bürgermusik St. Gallenkirch die Schwelle vom ersten Halbjahrhundert in die Zukunft. Mögen ihr Rückschläge erspart bleiben, dafür aber weiterer Bestand und Erfolg beschieden sein.

8. Schlussworte

Wir hoffen, unsere Seminararbeit war interessant zu lesen und wir konnten damit einen Einblick in die Jugendarbeit der Bürgermusik St. Gallenkirch vermitteln. Wir sind froh, dass wir das Jugendreferentenseminar besuchen durften, da wir in vielen Sachen tolle Hilfestellungen bekommen haben und neue Ideen sammeln konnten.

Zum Schluss möchten wir noch einen Leitfaden vom Jugendreferenten Herr Geist mit auf den Weg geben.

Gedanken von Jugendreferent Herr GEIST

Jugendkapelle- Musikverein ist einfach für Jeden etwas!!!

Junge dürfen in der Musik alt werden
Alte fühlen sich beim spielen wieder jung
Eitle können in der ersten Reihe sitzen
Bescheidene suchen die hinteren Reihen
Könnner erhalten Solostimmen
Einsame finden gute Freunde
Zugezogene fühlen sich gleich wie zu Hause
Gesellige kommen immer auf ihre Rechnung
Reiselustige freuen sich auf den Musikantenausflüge
Organisatoren laufen nicht davon

Wir möchten uns recht herzlich bei den Referenten des Jugendreferentenseminars bedanken und natürlich auch bei unserer Bürgermusik St. Gallenkirch für die finanzielle Unterstützung.



Anhang:

Literatur- und Quellenangaben
Chronik – Bürgermusik St. Gallenkirch
Fotos – Bürgermusik St. Gallenkirch

Beilagen:

Infoblatt: Einladung zum Heurigen
Infoblatt: Jugendwerbung Volksschule, Kindergarten
Infoblatt: Fragebogen